

BERUFSFINDUNG - ELTERN SIND EIN WICHTIGER FAKTOR

Jugendliche haben zwar manchmal recht klare Vorstellungen davon, was ihnen prinzipiell in einem Beruf wichtig ist, der Wunsch nach einem konkreten Beruf oder Berufsfeld fehlt aber oft. Mädchen und Burschen wollen einen Beruf, der

- ihnen Spaß macht,
- ihren Interessen und Fähigkeiten entspricht,
- ihnen krisensicher finanzielle Unabhängigkeit bietet,
- abwechslungsreiche Tätigkeiten bietet und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten eröffnet.

Der Anteil der Schulabgänger/innen, der nicht weiß, welchen Lehrberuf sie ergreifen wollen oder welche weitere Schule sie besuchen wollen, wächst. Zudem wächst und verändert sich das Angebot an Ausbildungen laufend. Die oft beklagte Orientierungslosigkeit der jungen Generation liegt unter anderem auch daran, dass die Arbeitswelt immer komplexer wird.

Freunde, Lehrer/innen, Vorbilder (Role Models), Bildungs- und Berufsberater/innen, Informationsmaterialien und -tools, aber auch Medien haben manchmal großen Einfluss auf die Bildungs- und Berufsentscheidung von Jugendlichen.

Am größten ist aber nach wie vor der Einfluss der Eltern; durch ihre direkte Unterstützung und ihren Rat oder durch indirekte und unbewusste Vorbildwirkungen. Das ist für Eltern eine große Verantwortung.

Hinzu kommt, dass die Zeit der Bildungs- und Berufswahl mit der Pubertät des Kindes zusammenfällt. Stimmungsschwankungen, Trotzreaktionen, Aggressionen usw. stehen auf der Tagesordnung und erfordern viel Geduld und Einfühlungsvermögen.



Auch Eltern haben ganz konkrete Vorstellungen von einem erfolgreichen Arbeitsleben


Eltern bezeichnen die Berufswahl dann als geglückt, wenn folgende Anliegen erfüllt werden:

- Befriedigung persönlicher Interessen und Neigungen • eine gesicherte materielle Existenz
- sozialer/gesellschaftlicher Aufstieg
- eine breite Grundausbildung
- Möglichkeiten zur persönlichen (geistigen, seelischen und sozialen) Entfaltung
- Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten

Oft kommen bei den Eltern aber auch die eigenen unerfüllten Berufswünsche zum Tragen und ganz bestimmte Erwartungshaltungen steuern die gut gemeinten Ratschläge bei der Wahl der Ausbildung. Eltern sollten versuchen die eigenen Traumberufe unbedingt auszublenden. Wichtig ist es, die Jugendlichen während des Berufswahlprozesses genau zu beobachten: Wo liegen die Neigungen, die Stärken und Begabungen, aber auch die Schwächen? Es gibt nie nur einen passenden Beruf, es gibt immer viele, die langsam eingekreist und auf die Brauchbarkeit für die eigene Person hin untersucht werden müssen. In diesem Prozess kann zusätzlich zum Engagement der Eltern auch professionelle Unterstützung hilfreich sein.

Erwartungshaltungen

Oft sind die Erwartungshaltungen an Berufe zu hoch. Es gibt sehr selten eine berufliche Tätigkeit, in der man nur seinen Interessen und Neigungen nachgehen kann. In jedem Beruf gibt es Aufgaben und Tätigkeiten, die man mehr oder weniger gerne erledigt. Wenn es allerdings gelingt, sich den Beruf so einzurichten, dass man möglichst viel findet, was längerfristig Spaß macht, dann liegt man richtig.



**Tipp: Lehrstellen, Schnuppermöglichkeiten und
Tag der offenen Tür in den Salzburger
Industrieunternehmen gibt's auf
www.salzburger-industrie.at**